

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *La Sapienza, Roma*

**Land:** *Italien*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Architektur*

---

**Aufenthaltsdauer:** *01.10.2006 - 30.06.2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** <http://www.esn-roma.it/>;  
<http://www.uniroma1.it/europrog/notizie/>; [www.uniroma1.it-europrog-docnotizie-GuidelnStud05OTT04.pdf.url](http://www.uniroma1.it-europrog-docnotizie-GuidelnStud05OTT04.pdf.url)

---

### **Warten, fragen, reden!!!**

Das sind die drei Grunderkenntnisse, die ich aus 9 Monaten Erasmusaufenthalt in Rom gezogen habe und euch als Tipps mitgeben will.

Stellt euch von vorneherein auf meistens lange Wartezeiten ein, ob das nun in der Uni oder auf der Post ist. Um Informationen jeglicher Art zu bekommen dürft ihr nach dem Warten vor allem nicht davor zurückschrecken eure Fragen zu stellen.

Italienisch ist eine wunderbare Sprache und ich muss gleich sagen, dass man in Rom nicht mit Englisch durchkommt, da manchmal sogar nicht einmal die Erasmusbeauftragten etwas anderes als Italienisch mit euch reden werden (oder wollen). Also versucht mit den Leuten zu reden und sie ruhig mehrmals nach dem Wo, Wie oder Wann zu fragen!

**Vorbereitung:** Vor der Abreise empfehle ich sich die Informationsschriften von der Erasmusorganisation ESN (<http://www.esn-roma.it/info-essenziali-en.html>) und der Universität ([www.uniroma1.it-europrog-docnotizie-GuidelnStud05OTT04.pdf.url](http://www.uniroma1.it-europrog-docnotizie-GuidelnStud05OTT04.pdf.url)) durchzulesen und auszudrucken. Dort findet ihr in einzelnen Schritten erklärt, was ihr vorbereiten oder als erstes tun müsst, wenn ihr angekommen seid. Außerdem findet ihr wichtige Adressen und Tipps zur Wohnungssuche.

**Bürokratie:** Es ist eher ein geordnetes Chaos als Bürokratie, obwohl geordnet als Adjektiv nicht so recht zum Organisationsapparat der Sapienza passen will. Ihr müsst euch auf jeden Fall erst zum Erasmus Büro eurer Fakultät durchschlagen. Als Studentin der Kunstgeschichte war das in meinem Fall das Büro der „Facolta di Scienze Umanistiche“, welches sich im Gebäude „Lettere e Filosofia“ befindet. Dort lasst ihr das „Certificate of Erasmus Grant“ ausfüllen und beantragt die „Tessera“, den Studentenausweis. Studenten der Kunstgeschichte und anderer Geisteswissenschaften bekommen zusätzlich eine Bescheinigung, die zum freien

Eintritt in staatliche Museen und archäologischen Stätten (Colosseo) berechtigt (was wirklich sehr praktisch ist und den Geldbeutel schont). Den „Codice Fiscale“, den ihr in der Via Ippolito Nievo 36 (Trastevere) bekommt, braucht ihr für die Mensakarte und oft auch für eure Vermieter, falls sie euch anmelden wollen. Die ADISU in der Via Cesare De Lollis 24 (nahe der Città Universitaria), verhilft euch schließlich zu einer Mensakarte. Ihr müsst euch auf jeden Fall darauf einstellen, dass diese Prozedur ein paar Tage (evt. Wochen) in Anspruch nehmen wird, aber zumindest ist das Mensaessen dafür gut.

Ein Weg wird euch außerdem früher oder später beim bereits oben genannten Büro der **ESN** vorbeiführen (im Gebäude der Fakultät für „Economia“). Hier bekommt ihr Hilfe von Studenten, die selbst schon Erasmus in einem anderen Land gemacht haben und die Ausflüge und Feste für euch organisieren.

Für den ganzen Papierkram ist es auf jeden Fall nützlich schon von zuhause ca. zehn Passbilder mitzunehmen, da man hier jeweils ein bis vier vorweisen muss und die Automaten zwar an jeder Ecke stehen, aber einen selbst eher wie einen Verbrecher aussehen lassen als einen harmlosen Erasmusstudenten.

**Wohnungssuche:** Wenn ihr nicht glücklicherweise im Vorfeld ein Zimmer über Bekannte oder übers Internet ([www.easystanza.it](http://www.easystanza.it)) gefunden habt, solltet ihr zunächst auf dem Unigelände genau die zahlreichen Zettel mit Zimmeranzeigen studieren, abreißen und am Besten sofort anrufen. Um anrufen zu können habe ich mir eine Handkarte des Anbieters WIND gekauft. Diese „scheda ricarica“ kann man immer wieder aufladen und WIND ist auch der billigste Anbieter, es braucht allerdings ein bis zwei Tage bis diese Karte frei geschaltet wird. Anzurufen bedeutet auch eine Überwindung und oft versteht man die Italiener am Telefon noch schlechter, aber am besten lasst ihr euch alles buchstabieren und beschreiben. Einfacher ist es natürlich wenn ihr einen Stadtplan vor euch liegen habt. Eine große Hilfe dabei war mir ein Metro-Plan „Metro Roma“, der sowohl alle Buslinien eingezeichnet hat, als auch ein Straßenverzeichnis und Nachtbusverbindungen enthält. Dabei könnt ihr dann auch gleich feststellen ob die Wohnung gut angebunden ist und wie lange man zum Beispiel ins Zentrum oder zur Uni braucht (was in Anbetracht der zahlreichen Streiks oder Staus nicht außer Acht zu lassen ist). Aber plant nicht so viele Wohnungen an einem Tag anzuschauen, da die Wege zwar nicht immer lang, aber die Verkehrsmittel oft langsam oder kaputt sind oder sie erst gar nicht kommen (es gibt keinen Busfahrplan!).

Zudem gibt es die Zeitung „Porta Portese“ mit vielen Wohnungsanzeigen, die mittwochs und freitags herauskommt. Es empfiehlt sich diese früh morgens zu kaufen und direkt anzurufen, da in der Hochsaison zu Semesterbeginn (Oktober) die besten Zimmer schnell vergeben sind. In Rom gibt es vor allem Zimmer in denen man zu zweit wohnt „camera doppia“, für die man nicht mehr als 350 Euro inklusive Nebenkosten (spese) zahlen sollte. Aufpassen müsst ihr bei einem so genannten „posto letto“, da dies sogar manchmal weniger als ein eigenes Bett in einem Doppelzimmer bedeuten kann. Einzelzimmer „camera singola“ sind natürlich meistens teurer und liegen je nach Größe und Lage bei einem Preis von 350-500 Euro. Ratsam ist auf alle Fälle sich die Zimmer anzuschauen, genau die Kosten mit spese und condominio (übliche Hausverwaltungskosten), die Erlaubnis von Besuch und die Modalitäten der Nachmietersuche, zu erfragen.

Hier möchte ich noch die für Italien typischen kleinen Geschäfte „**Tabacchi**“ erwähnen, die in Rom fast überlebenswichtig und mir sehr sympathisch geworden sind. Überall dort wo ihr also ein braunes großes „T“ in einem weißen Rechteck seht

findet ihr fast alles was man dort nicht erwartet. Unter anderem die oben erwähnten aufladbaren Handykarten und den Metroplan sowie Europatelefonkarten, Metrotickets (auch das Monatsabonnement für Studenten für 18 Euro), Schreibwaren, Briefumschläge etc.

**Kurse und Prüfungen:** Vor eurer Abreise müsst ihr das „Learning Agreement“ mit Kursen ausfüllen, die ihr während eures Aufenthaltes belegen wollt. Da dies fast unmöglich ist, weil die Kurse im Internet vom nächsten Semester erst sehr spät erscheinen, lasst euch nicht davon beirren und schreibt einfach ein paar alte Kurse rein. Am Ende eures Aufenthaltes notiert ihr dann dort alle Kurse die ihr belegt habt und lasst das Learning Agreement vom Departmental coordinator und dem Institutional coordinator unterschreiben. Dazu rate ich sich gleich zu Beginn des Aufenthaltes im Erasmusbüro der Fakultät zu erkundigen, wer beide Personen sind um diese bereits am Anfang aufsuchen zu können.

Zu den Kursen an meiner Fakultät ist zu sagen, dass nicht alle im Internet verzeichnet waren man sollte sich lieber direkt zu den Vorlesungsräumen begeben vor denen in Glaskästen, nach Dozenten aufgelistet, die Kurse ausgeschrieben werden. Das war für mich teilweise sehr verwirrend, da auch alte Kurse die Jahre zuvor angeboten wurden durchaus noch neben, unter und über den aktuellen Kursen hängen können. Also passt auf das Semester auf in dem der Kurs angeboten wird und auch ob es im ersten oder zweiten des Jahres stattfindet. Am Besten redet ihr nachdem ihr euch den Kurs angeschaut habt mit dem Dozenten darüber, dass ihr Erasmus Studenten seid und was für euch die Prüfungsmodalitäten sind. Dafür gibt es auch Sprechstunden „Ricevimenti“, bei denen es sinnvoll ist sich am Tag zuvor auf eine Liste zu schreiben und diese an die Tür des Dozenten zu hängen um lange Wartezeiten zu vermeiden.

Sowie die Kurse einer fast ausschließlichen Frontalunterrichtsform folgen, sind die Prüfungen „esame“ meistens mündlich abzulegen. Beides war für mich eine Erfahrung, die ich teilweise begrüßte aber die ich auch oft als ineffektiv empfand. Manche Kurse waren völlig überfüllt und die Studenten mussten auf Fußboden und Fensterbänken Platz nehmen, was die Bedingungen, eines zwei Stunden referierenden Dozenten zuzuhören, nicht begünstigte. Auch die Esamen sind so angelegt, dass morgens alle Prüflinge anwesend sein müssen um dann oft 5 oder mehr Stunden im gleichen Raum wie die Geprüften und die Prüfer zu warten bis sie aufgerufen werden.

Auch das Beschaffen von Lernmaterial stellte sich als nicht sehr einfach heraus, da man meist aus Bibliotheken weder Bücher mitnehmen noch kopieren darf. Es gibt allerdings manchmal von den Dozenten zusammengestellte Texte zu ihrer Vorlesung sog. „manuale“, eine Art Script., sowie ein Buchgeschäft innerhalb der Uni, bei dem man Lehrbücher billiger kaufen kann.

**Arzt und Apotheke:** Falls ihr während eures Aufenthaltes ein medizinisches Problem bekommen solltet ist es vorher wirklich wichtig eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen zu haben, da man sonst eventuell Schwierigkeiten mit der Behandlung bekommt. Nicht alle Ärzte in Rom behandeln Erasmusstudenten mit deutscher Krankenversicherung oder man muss sehr viel zahlen, was man aber auch im Vorfeld mit seiner Krankenkasse in Deutschland absprechen kann, wie viel sie davon übernimmt. Im „pronto soccorso“ (Notfalldienst) des Policlinico (bei der Uni) wird man zwar mit relativer Sicherheit behandelt werden, aber wann ist wieder eine andere Frage. Da das Verständigungsproblem dabei auch nicht zu unterschätzen ist, empfehle ich sich die Liste der deutschen Botschaft von

Ärzten anzuschauen, die teilweise deutsch sprechen und oder mit den deutschen Krankenkassen abrechnen (vorher fragen). Hoffentlich müsst ihr aber diesen Gang nicht machen, außerdem sind die Apotheker/innen zudem sehr hilfsbereit und man bekommt viele Medikamente auch ohne Rezept eines Arztes.

**Freizeit:** Ich habe Rom als sehr interessante aufregende Stadt erfahren. Abgesehen davon, dass ich als Kunstgeschichtsstudentin an jeder Ecke etwas zu entdecken hatte, bietet Rom ein reiches Angebot an Museen, archäologischen Stätten, kulturellen Zentren, Kinos, Theater etc. Auch wenn oft alles sehr stressig und hektisch wirkt, gibt es viele ruhige kleine Gassen und schöne Parkanlagen (Villa Doria Pamphili), ebenso ist ein Abstecher mit dem Fahrrad auf die Via Appia Antica oder eine kurze Zugfahrt nach Tivoli lohnenswert um mal aus der Stadt raus zu kommen. Auch nachts ist Rom entspannter, weniger Verkehr aber umso mehr Menschen die sich auf Plätzen gesellig zusammenfinden (Campo di Fiori, Piazza Navona, Piazza Santa Maria in Trastevere, Piazza della Immacolata in San Lorenzo). Kleinere Konzerte finden vor allem im Circolo degli Artisti statt, dort kann man sich aber auch im Garten mit Grillstelle aufhalten und tanzen. Alternativer Treffpunkt für Theater, Ausstellungen, Filme und Musik sind die so genannten „Centri sociali“, die oft in ehemals besetzten Häusern beheimatet sind.

**Insomma:** Ich habe Rom sehr genossen und kann für mich sehr viele positive Erfahrungen daraus ziehen. Am Anfang schien nichts organisiert, aber ich habe in Rom gelernt, dass trotzdem alles funktionieren kann. Ich habe improvisieren müssen und warten gelernt, einerseits selbst gestresst und die Ruhe bewahrt...eben ein bisschen wie die Römer selbst.